



REVOLT AGAINST THE SUN!

NEXT Generation 2025

Diplomausstellung Bachelor und Master Institut Kunst Gender Natur HGK Basel FHNW

Maria Paz Aires, Alondra, Isabelle Benvenuti, Delphine Claire Bertrand, Emily Besel, Lenn Bjoerk, Á. Birna Björnsdóttir, Louie Blaser, Emma Bonven, Adraã Anna Boukharta, Selina Camenzind, Brenda Brigitte Dell'Anna, Fanny Adriana Dunning, Lena Anika Ellenberger, Nora Aliena Friedlin, Niko Fuchs, Max Gisel, Nisha Greisser, Tim Heiniger, Alyona Hrekova, Dominik Ittin, Tina Janiashvili, Nico Jenni, Ramon Keimig, Lizz Keller, Robert Kirov, Riccy Kuno, Marc Lohri, Nolan Lucidi, Lisa Mazenauer, Ruowen Mei (左牽羊), Anastasia Müller, Noa Nola, Anyali Oviedo Castillo, Rondi Park, Irene Rainer, Linus Finn Riegger, Estéfana Román Matesanz, Léna Romand Lacrabère, Marilola Peter Saba, Barbara Signer, Yann Slattery, Thy Truong, Linus Weber, Valie Winter, Julie/Julot Wuhrmann, Chi-Hun Yang, Hsiao-Yen Yao, Ilja Zaharov

30. August – 14. September 2025

Kunsthhaus Baselland

Revolt Against the Sun!

Der Titel der diesjährigen Diplomausstellung bezieht sich auf die irakische Autorin Nazik al-Mala'ika (1923 – 2007). Ihr Gedicht *Revolt Against the Sun* (Thawra `ala al-shams) wurde 1947 veröffentlicht und 2020 erschien eine englische Anthologie mit demselben Titel, die 32 ihrer bedeutendsten Gedichte umfasst. In Nazik al-Mala'ika's Schaffen steht *Revolt Against the Sun* für eine Revolte gegen auferlegte Bedeutung, Dominanz und unachtsam etablierte Konformität. Es gibt kein gemeinsames Thema, das diese Ausstellung eint, bis auf die Tatsache, dass alle Werke der teilnehmenden Künstler:innen – drittes Jahr Bachelor und zweites Jahr Master – den Willen verkörpern, sich mit den aktuellen geistigen und körperlichen Zuständen auseinanderzusetzen. Alle beschäftigen sich mit der Frage, wie wir mit den Turbulenzen umgehen können, die durch Krieg, Klimakrise, Ungleichheit, digitale Entfremdung, Fragmentierung von Identität und chronische Angst verursacht werden. Kann Kunst in dieser Situation einen gewissen Trost spenden? Können wir einen Sinn für das Selbst zurückgewinnen, der den Vorstellungen trotzen kann, die uns ständig von sozialen Medien vorgehalten werden, oder der den Mainstream-Diskursen zu automatisierter Arbeit und den Aufgaben, die uns Maschinen abnehmen werden, widersprechen kann? Kann Kunst dazu beitragen, wieder Frieden zu erlangen?

Interessant ist, dass sich weder Traurigkeit noch ein Gefühl der Niederlage durch die Ausstellung und Werke ziehen. Aus der aktuellen Krise sind die Kunstschaffenden nicht freudig, sondern nüchtern hervorgegangen. Sie stellen sich den Schwierigkeiten und investieren in die verschiedenen Arbeiten, um Einblicke in wichtige Themen zu gewinnen:

- Emotionen zirkulieren durch unsere Körper; wir tragen diese Emotionen in uns und teilen sie, auch wenn wir sie nicht bemerken. Daher scheint es von grundlegender Bedeutung zu sein, positive Emotionen und Hoffnung zu verbreiten, die zu Veränderungen motivieren können.
- Wir müssen die modernistischen und kolonialen Vorstellungen vom individuellen Menschen hinter uns lassen. Unsere Körper sind nicht isoliert und auch nicht völlig passiv. Technik ist nicht dazu da, uns zu formen, sondern wir sind auch dazu da, um Technik zu formen, zu verändern und sie an unsere aktuellen Bedürfnisse und Werte anzupassen.
- Trauma, Schmerz und psychische Gesundheit sind nicht nur persönliche Zustände, sondern Reaktionen auf überwältigende Prozesse, die uns alle als Gemeinschaft und Gesellschaft betreffen.
- Ausserdem sind Kunst und künstlerische Praxis ein unglaubliches Gegengewicht zur toxischen Positivität von Medien in Privatbesitz. Kunst verkörpert immer noch das Gemeinwohl, den öffentlichen Raum, die Arena, in der wir offen über die Zukunft unserer Welt diskutieren können.

Die in *Revolt Against the Sun!* gezeigten Arbeiten sind in ihrer künstlerischen Sprache sehr unterschiedlich. Das Institut Kunst Gender Natur HGK Basel FHNW fördert denn auch nicht eine einzige Arbeitsweise, sondern die Entwicklung einer individuellen, eloquenten Sprache. Es ist von grundlegender Bedeutung, die Anstrengungen dieser jungen Künstler:innen beim Schaffen ihrer neuen Arbeiten zu verstehen: ihr Vertrauen in demokratische Sicherheiten, welche Kunst als ein Recht definieren, ein Grundrecht, das unser

Leben und unsere Möglichkeiten bereichert und uns wieder mit dem kollektiven Bewusstsein verbindet, indem es prä-politische Räume für das Denken und den Dissens eröffnet.

Wir danken dem Team des Kunsthaus Baselland für die bereits zehnte Zusammenarbeit im Rahmen der Diplomausstellung und für die erneute Gastfreundschaft. Wir danken zudem dem Team des Institut Kunst Gender Natur HGK Basel FHNW für die Begleitung und tatkräftige Unterstützung, und nicht zuletzt danken wir den Künstler:innen für ihre grossartigen Arbeiten, ihr Vertrauen in uns und in sich selbst sowie für den kontinuierlichen Austausch.

— Chus Martínez

In a Nutshell

Am Tag vor meinem ersten Treffen mit den Studierenden des Institut Kunst Gender Natur HGK Basel FHNW legte mir jemand eine Karte auf den Schreibtisch mit einem Bild von Yok Yok, einer Figur des Schweizer Illustrators Etienne Dessert, welche in einer Nusschale lebt. Eine geniale Wahl, sich in einer Schale niederzulassen, die gleichzeitig komplex und solide, diskret und mobil ist. Mit dieser gedanklichen Begleitung kam ich nach Basel.

Im Laufe meiner Begegnungen mit den Studierenden wurde diese Nusschale zu einer philosophischen Figur und zu einem Übergangsobjekt, das es ermöglichte, jede Praxis in ihrer Einzigartigkeit zu betrachten und gleichzeitig das gemeinsame Territorium einer Gruppenausstellung zu entwickeln. Diese einfache Walnusschale, die vielen vertraut ist, wurde so zu einem Gefäss für beinahe 50 individuelle Welten, für ebenso viele reizvolle künstlerische Praktiken. Ich könnte erzählen, wie die Künstler:innen neue persönliche Geschichten schreiben, neue dichte Lebensräume und Orte schaffen, um gemeinsam in einer zunehmend gewalttätigen, umweltzerstörerischen und patriarchalischen Welt zu existieren. Ich könnte beschreiben, wie sie in einer Zeit, in der alles zusammenbricht, für einen Gedanken kämpfen und ihn durchsetzen, eine Emotion vermitteln und ein Gefühl teilen: Gerechtigkeit, das Wohl aller, unsere Menschlichkeit an sich. Ich könnte den Humor, die Freude, die Angst und den Kummer erwähnen, die den kurzen Austausch mit allen von ihnen prägen. Ich könnte von einem Rodeo mit Delphinen und von Monolithen der Erinnerung erzählen, von brennenden Häusern und von Bäumen aus Wachs, von Stoffkarussells, falschen Identitäten und beruhigenden Objekten, von nationalen Archiven, kollektiven Utopien und Oberflächen aus Knöpfen... Letztendlich könnte ich stundenlang über jede dieser Begegnungen schreiben.

Aber ich möchte euch kurz und bündig einladen, für einige Sekunden oder Stunden in jeder der Nusschalen zu leben, die ich entdecken konnte, damit auch ihr euch eine Gegenwart vorstellen könnt, die verschiedene Welten und zahlreiche einzigartige Nusschalen umfasst. Diese Einladung ist eine Aufforderung. Denn es geht jetzt darum, nicht zu vergessen, dass bestimmte Warnungen, bestimmte Ratschläge, bestimmte Antworten eine Form angenommen hatten und zur gleichen Zeit, am gleichen Ort waren. Kurz gefasst, sie gehören alle zu derselben Ausstellung.

— Margaux Bonopera

Revolt Against the Sun!

The title of this year's graduation exhibition refers to Iraqi author Nazik al-Mala'ika (1923 – 2007). Her poem *Revolt Against the Sun* (Thawra `ala al-shams) was published in 1947, and in 2020 an English anthology with the same title was released featuring 32 of her key poems, spanning over decades of her work. In the oeuvre of Nazik al-Mala'ika, *Revolt Against the Sun* means a revolt against imposed meaning, dominance, and inadvertently established conformity. There is no common subject that unites the exhibition as such, but the fact that all the works created by the participating artists—third-year bachelor and second-year master—embody a will to address the current states of our minds and bodies. All are concerned with how we can deal with the deep turbulences caused by war, climate crisis, inequality, digital alienation, identity fragmentation, and chronic anxiety. Can art offer some solace in this situation? Can we regain a sense of the self that can defy and contest the notions of the self constantly proposed by social media or the mainstream discourses on automated labor and the tasks machines are going to take away from us? Can art contribute to regaining peace?

What is interesting is that no sadness or sense of defeat runs through the exhibition and the works. From the current misery, artists and their artistic practices emerged not joyful but sober, able to face the trouble and invest in the different works as ways of gaining insight on some important issues:

- Emotions circulate through our bodies; we carry those emotions and share them, even without noticing them. Therefore, it seems fundamental to circulate positive emotions and experiences of hope that may motivate change.
- We need to move beyond the Modernist and colonial ideas of the individual human. Our bodies are not isolated and also not entirely passive. Technology is not there to shape us, we are also there to shape, modify, and adapt it to our current needs and values.
- Trauma, pain, and mental health are not only personal circumstances but ways of dealing with overwhelming processes that affect all of us as a group, community, and society.
- Also, art and artistic practice offer an incredible counterbalance to the toxic positivity of privately owned media. Art still embodies the common good, the public realm, the arena where we can openly discuss the future of our worlds.

The works presented in *Revolt Against the Sun!* are very different in the artistic languages used. The Institute Art Gender Nature HGK Basel FHNW does not encourage a single way of working, but the development of an eloquent and unique tongue in each case. What is fundamental to understand is the effort these young artists have undertaken in producing these new works: their trust in the democratic guarantees that define art as a right, a fundamental right that enhances our lives and our possibilities of reconnection to the collective spirit, opening pre-political spaces for thought and healthy dissent.

We extend our gratitude to the team of the Kunsthhaus Basel-land for the collaboration and for hosting our graduation exhibition for the tenth time. We would also like to thank the team of the Institute Art Gender Nature HGK Basel FHNW for their guidance and engagement, and, last but not least,

we thank all artists for their brilliant works, their trust in us and themselves, and the continuous exchange.

— *Chus Martínez*

In a Nutshell

The day before my first meeting with the students of the Institute Art Gender Nature HGK Basel FHNW, someone put a card on my desk with a picture of Yok Yok, a character by Swiss illustrator Etienne Delessert who has the peculiarity of living in a nutshell. An ingenious choice to take up residence in a shell that is both complex and solid, discreet and mobile, so I arrived in Basel accompanied.

In the course of my encounters with the students, this nutshell became a philosophical motif and a transitional object that enabled each practice to be considered in its uniqueness, while developing a common territory, that of a group exhibition. This basic walnut shell, familiar to many, has thus become the receptacle for almost 50 original worlds, for many delightful artistic practices. I could tell you how these artists are writing new personal narratives, creating new compact spaces to live in and places to exist collectively in an increasingly violent, ecocidal, and patriarchal world. I could describe the ways in which they fight and assert a thought, convey an emotion, and share a feeling at a time when everything is collapsing: justice, the common good, our very humanity. I could mention the humor, the joy, the fear, and the distress that colored the rapid exchanges with each and every one of them. I could tell you about a dolphin rodeo and monoliths of memories, trapped bodies and turtles holding precious stones, houses on fire and trees made of wax, fabric merry-go-rounds, false identities and objects that reassure, national archives and collective utopias and surfaces made of buttons... In the end, I could spend hours writing about each of these furtive encounters.

But I must, succinctly, invite you to live, for a few seconds or whole hours, in each of the nutshells that I have been given to discover so that you too can imagine a present filled with different worlds, filled with multiple and unique nutshells at the same time. This invitation is not just cordial, it's almost like an injunction. Because now it's a question of not forgetting, of remembering certain warnings, certain pieces of advice, certain answers that had a shape and could be found together, at the same time and in the same space. In a nutshell, they all belong to the same exhibition.

— *Margaux Bonopera*

Programm

Freitag 29. August 2025, 17:00 – 21:00

Vernissage

17:15 Begrüssung und Einführung Ines Goldbach,
Margaux Bonopera und Chus Martínez

Performances

Ongoing Delphine Claire Bertrand, Aussenbereich
18:00 Emma Bonven, Foyer (EG)

Sonntag 14. September 2025, 15:00 – 17:00

Finissage mit Performances

15:15 Yann Slattery, Ausstellung (EG)
16:00 Nico Jenni, Ausstellung (OG)

Weitere Informationen:



Öffentliche Führungen (Deutsch)

Samstag 30. August 2025, 12:30
Kuratorinnenführung mit Margaux Bonopera (Englisch)

Sonntag 31. August 2025, 12:00

Sonntag 31. August 2025, 14:00
Familiensonntag mit Walk-In Atelier

Dienstag 2. September 2025, 12:15
Kunst über Mittag mit Lunch (Anmeldung erforderlich)

Sonntag 7. September 2025, 11:00
Sonntags Matinee mit Frühstück (Anmeldung erforderlich)
und Führung um 12:00

Donnerstag 11. September 2025, 18:30

Revolt Against the Sun!

NEXT Generation Diplomausstellung
Bachelor und Master Institut Kunst
Gender Natur HGK Basel FHNW

Kuratiert von Margaux Bonopera
und Chus Martínez

30. August – 14. September 2025
Kunsthaus Baselland

Kuratorische Assistenz
Emily Harries

Öffentlichkeitsarbeit
Anna Francke

Wissenschaftliches Team
Karin Borer, Marion Ritzmann

Administration/Produktion
Albertine Kopp, Rosanna
Monteleone, Lisa Schlosser

Technisches Team
Colin Barth, Adriana Brantuas,
Martina Jung, Tobias Koch,
Daniel Kurth, Noemi Pfister,
Kathrin Siegrist, Konrad Sigl,
Jack Young

Dozierende
Phoenix Atala, Christoph Bühler,
Carolyn Christov-Bakargiev,
Onome Ekeh, Katrin Freisager,
Mayte Gómez Molina, Esther
Hunziker, Astrit Ismaili, Christian
Knörr, Roman Kurzmeyer, Quinn
Latimer, Claudia Müller, Alexandra
Navratil, Ingo Niermann, Filipa
Ramos, Mathilde Rosier, Nadja Solari,
Lena Maria Thüring, Yvonne Volkart,
Jeronimo Voss, Hannah Weinberger

Externe Mentor:innen
Sophie Jung, Samuel Leuenberger,
Stas Shärifullá

Jury Bachelor-Thesis
Julia Müller, Aïcha Revellat

Jury Master-Thesis
Annette Amberg, Alice Motard,
Ama Sánchez / El Palomar

Revolt Against the Sun! ist Teil der
Diplom-Veranstaltungsreihe *NEXT
Generation 2025* der HGK Basel
FHNW sowie der Kunsttage Basel
(29. – 31. August 2025).

Kunsthau Baselland

Direktorin
Ines Goldbach

Direktionssassistentin
Martina Stähli

Kommunikation
Ines Tondar

Organisationsbüro
Salome Tramèr

Ausstellungstechnik
Finn Curry, Oliver Minder

Vermittlung
Yola Rey Büchler, Tiziana Fässler,
Olga Madjinodji, Clara Soiron, Lara
Thomann, Leonie Vogt, Katharina
Anna Wieser

Praktikum
Jeanne Hürzeler

Empfang
Pia Rosa Dobrowitz, Kaspar Flück,
Grégoire-Cesare Marcel, Madeleine
Mavambu, Paula Santomé, Nicole
Schuler, Alessia Testoni

Grafik
Ana Dominguez, Marc Vidal

KUNSTHAUS BASELLAND

Helsinki-Strasse 5,
Münchenstein/Basel
Di – Fr 11:00 – 18:00,
Do 11:00 – 20:00, Sa/So 11:00 – 17:00
Während Kunsttage Basel:
30. – 31.8.2025 11:00 – 18:00
kunsthauasbaselland.ch

Institut Kunst Gender Natur
Hochschule für Gestaltung
und Kunst Basel FHNW
Freilager-Platz 1
Basel/Münchenstein
dertank.ch/diplom-2025
info.iagn.hgk@fhnw.ch

Technikpartner:

T U E A K L O E

Medienpartner:

